

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **26 (1947)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

FRITZ BAUMANN

Ziel, Aufgaben und Methoden der sozialistischen Bewegung

Wir Schweizer in unserer fleißigen, nüchternen Bodenständigkeit haben wenig Zeit und Begabung für grundsätzliche Diskussionen. Wir brauchen nicht ein kristallklares, geschlossenes Weltbild, bevor wir zu handeln beginnen. Wir kämpfen *gegen* das, was wir als unmittelbares Unrecht empfinden, und *für* das, was uns zunächstliegend als gerecht erscheint. So spricht die Genossin Siemsen – eine außergewöhnliche Kraft in der grundsätzlichen Diskussion, dafür aber auch Deutsche! – in ihrem schönen Aufsatz «Frau und Sozialismus», sich unserer Denkart anpassend, davon, daß Sozialismus das Streben nach Gerechtigkeit im Zusammenleben der Menschen sei.

Wenn wir sehen, wie sich in der Welt draußen Sozialisten streiten um ihre besonderen Bilder, die sie sich vom Sozialismus machen, so sind wir froh um unsere Nüchternheit, die uns davor bewahrt, unsere Kräfte derart zu vergeuden und den Fortschritt der Arbeiterbewegung zu hemmen. Aber gelegentlich müssen doch auch wir etwas über die Tagesaufgaben hinaussehen und dafür besorgt sein, daß wir die wesentliche Orientierung nicht verlieren.

Es ist kürzlich ein Veteran der Arbeiterbewegung gefeiert worden, der gesagt hat, die heutige Generation sei zur Verwirklichung eines humanitären Sozialismus außerstande. Voraussetzung müßten bessere und gerechtere Menschen sein. Darum hat er einstweilen Friedensverträge mit den Unternehmern geschlossen. Ist seine Auffassung richtig? Ein anderer prominenter Sozialist hat im Kommentar zu den Nationalratswahlen geschrieben, man solle nicht soviel von Planmäßigkeit und dirigierter Wirtschaft reden, denn die Sozialdemokratie habe in Wirklichkeit eine ihrer Wurzeln in der Verteidigung der